

## ■ 1. BMU-Tagung: Perspektiven dezentraler Energiesysteme

Die Tagung wurde nun bereits zum 6. Mal vom IZES (Institut für ZukunftsEnergieSysteme) aus Saarbrücken für das BMU organisiert. Auch in diesem Jahr kamen wieder rund 200 Teilnehmer aus ganz Deutschland, um die spannenden und top-aktuellen Diskurse mitzuerleben.

Hans-Joachim Ziesing, Urgestein in allen Fragen dezentraler Energieerzeugung, ging zunächst der Frage nach, ob das angestrebte 25% KWK-Ziel bis 2020 realistischweise zu erreichen sei. Dies verneinte er klar, denn zu unsicher seien die geltenden Förderbestimmungen. Wirtschaftliche Erwägungen seien zudem von volatilen Energiepreisen und politischen Randbedingungen überlagert. Sofern Lücken nicht durch förderunabhängige Investitionen geschlossen werden können, wird daher mit dem KWKG 2009 das angestrebte KWK-Ausbauziel für 2020 allenfalls zur Hälfte erreicht.

Dieter Attig, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Saarbrücken, sieht KWK als Partner der Windenergie allerdings auf gutem Weg. Denn die zusätzlich installierte Leistung

kann in Schwachwindphasen die Stromversorgung mit übernehmen.

Auch die Ausführungen von Gero Lücking, Vorstand der LichtBlick AG, mit seinem SchwarmStrom und ZuHause-Kraftwerk Konzept gingen in diese Richtung. In Zusammenarbeit mit VW will LichtBlick bundesweit 100.000 sog. ZuHauseKraftwerke in geeigneten Immobilien einbauen. Diese stromgeführten BHKW's sollen als Contracting-Modelle betrieben und in Zeiten schwacher Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien zum dezentralen Kraftwerk vernetzt.

Für Christian Pohl von der Transferstelle der FH Bingen kann die Vermarktung von Strom aus KWK-Anlagen als Zusammenschluss zu virtuellen Kraftwerken gar beträchtliche Mehreinnahmen an der Börse im Vergleich zur üblichen KWK-Vergütung bringen. Vor allem im Regelenergiemarkt sieht er hier große Chancen.

(Alle Vorträge auf [www.izes.de](http://www.izes.de).)

## ■ 2. BMU Tagung: Energieeffizienz – unverzichtbarer Beitrag zum Klimaschutz

Obleich erst zum zweiten Mal im Programm der Berliner Energietage, zog die Eröffnungsveranstaltung des BMU mehr als 220 interessierte Zuhörer an. Auch diese Tagung wurde vom IZES aus Saarbrücken organisiert.

Felix Matthes vom Öko Institut stellte die Studie „Modell Deutschland“ (im Auftrag des WWF) vor. Die deutsche Energiepolitik, so Matthes, muss auf das Jahr 2050 mit einer CO<sub>2</sub>-Reduktion von 95% ausgerichtet sein, um das Ziel einer Erderwärmung von max. 2°C im Mittel noch zu erreichen. Marktwirtschaftliche Instrumente und spezifische Regulierungen müssen zur richtigen Zeit mit genügend Vorlauf zu einem Interventionsansatz zusammengeführt werden, um neue Dynamik in die Energiepolitik zu bringen.

Das führte Uwe Leprich vom IZES weiter aus. Energieeffizienz, so Leprich, ist bereits seit 30 Jahren Thema, Anstrengungen zur Hebung von Potenzialen jedoch stagnieren be-

reits ebenso lange. Ohne zusätzliche Impulse aber können die nationalen Effizienzziele nicht erreicht werden. Daher müssen Lenkungsinstrumente wie Steuern und gesetzliche Vorgaben wieder verstärkt in den Blick geraten, z.B. die Beschleunigung der Umsetzung der EDL-Richtlinie und auch die „Wiederbelebung“ der Ökosteuer.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurden neue Dienstleistungen und Projekte im Umfeld der Energieeffizienz vorgestellt: Ein Praxistest mit internetgesteuerter Hausautomation, Hausautomation in Verbindung mit smart Metern und speziellen Softwarepaketen oder die Vorstellung der Verbesserung von Energieeffizienz in bestehenden Systemen, z.B. Nahwärmenetze für Passivhaus-siedlungen oder Pumpen für thermische Solaranlagen.

Alle Vorträge können von der Internetseite des IZES heruntergeladen werden: [www.izes.de](http://www.izes.de).

### ■ Berliner Energie- und Klimapolitik: Mit großen Schritten voran

Im Rahmen einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion auf den Berliner Energietagen wurde ein weitgehender Konsens bezüglich der vom Senat formulierten klimapolitischen Zielsetzungen deutlich.

In einführenden Vorträgen erläuterten Umweltsenatorin Katrin Lompscher und Wirtschaftssenator Harald Wolf die Grundlinien der Klimapolitik und benannten Eckdaten des Berliner Energiekonzepts. Das Ziel einer 40%igen CO<sub>2</sub>-Reduzierung bis zum Jahr 2020 wurde von keinem der Diskutanten ernsthaft in Frage gestellt.



Im Gegenteil: Reiner Wild, Geschäftsführer des Berliner Mietervereins, forderte anspruchsvollere klimapolitische Zielsetzungen. IHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer hält CO<sub>2</sub>-Reduzierungen bis 2050 um 90% für grundsätzlich machbar. Er verbinde hiermit große Chancen für die Berliner Wirtschaft, die insbesondere im Bereich der sogenannten „green economy“ deutliche Wachstumschancen habe.

Maren Kern, Vorstandsmitglied des BBU (Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen), verwies auf die großen Vorleistungen, die BBU-Unternehmen im Bereich der energetischen Gebäudesanierung bereits erbracht hätten. Weitere zusätzliche Anstrengungen seien grundsätzlich auf ihre Finanzierbarkeit – auch unter sozialen Aspekten – zu prüfen.

Bei der weiteren Ausgestaltung der Berliner Energie- und Klimapolitik erneuerten beide Senatoren nachdrücklich ihre Gesprächsbereitschaft. Alle Akteursgruppen



seien aufgerufen, sich in die Debatten aktiv mit eigenen Vorschlägen einzubringen. Den im öffentlichen Diskurs bestehenden Vorwurf, die Politik fordere Anstrengungen von privaten Immobilieneigentümern, welche im eigenen Gebäudebestand nicht eingelöst würden, entkräfteten die Senatoren mit dem Hinweis, dass die öffentlichen Einrichtungen Berlins Vorbildcharakter erhalten sollen.

Das Energiemanagement öffentlicher Einrichtungen werde weiter forciert.

Auch werde die Einrichtung eines Energieeffizienzfonds vorbereitet. Bei der künftigen Gestaltung der Energieversorgung sehe das von

Wirtschaftssenator Wolf vorbereitete Energiekonzept neben den Neubauplänen von Vattenfall vor allem den verstärkten Einsatz dezentraler Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (BHKW, Mikro-KWK) vor. Der öffentliche Personen-

nahverkehr solle künftig verstärkt „grünen Strom“ nutzen. Hier seien konkrete Klimaschutzvereinbarungen mit der BVG in Vorbereitung, so Umweltsenatorin Lompscher.



■ **Ausbau dezentraler Erzeugung und Erneuerbarer Energien: Rahmenbedingungen, Systemintegration, CO<sub>2</sub>-Emissionen**

In einer gemeinsamen Fachveranstaltung des Solar-Institut Jülich der FH Aachen und des UBA wurden am Vormittag des 12. Mai Möglichkeiten der Systemintegration sowie CO<sub>2</sub>-Minderungspotenziale durch den Ausbau einer dezentralen Energieversorgung in Deutschland vorgestellt. Anpassungsstrategien konventioneller Erzeuger beim Übergang zu einem Stromsystem mit fluktuierender und dezentraler Stromerzeugung wurden von Herrn Schrader (BET GmbH Aachen) vorgestellt, Frau Hauser von der IZES gGmbH berichtete über die Teilnahme dezentraler

Erzeuger an den Regel-, Ausgleichs- und Verlustenergiemärkten, Frau Anthrakidis vom Solar-Institut Jülich der FH Aachen gab einen Überblick über die Energieversorgungsstrukturen in Deutschland, Herr Bauknecht vom Öko-Institut e.V. erörterte die Systemintegration dezentraler Erzeuger und Anforderungen an zukünftige dezentrale Energiesysteme. Untersuchungs- und Simulationsergebnisse aus einem ländlichen Versorgungsgebiet als exemplarische Entwicklung eines dezentralen Systems stellte Herr Peter von ISUSI vor.

■ **Clever & Smart – Wieviel Intelligenz braucht der Energiemarkt 2.0?**

Das Ziel der Energieeffizienz ist vielschichtig anzugehen – das bestätigte die gemeinsame Konferenz des Bundesverbandes neuer Energieanbieter e.V. (bne) und der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) an diesem Nachmittag. Zusammen mit über 100 Teilnehmer aus Unternehmen, Wissenschaft, Politik und Verbänden machten sich die Referenten gemeinsam auf die Suche nach dem intelligentesten Weg, Kunden sicher, bezahlbar und klimaschonend Energie zu liefern.

Zum Auftakt erläuterte Arndt Börkey grundsätzlich, wie der Markt sich für smart energy ändern muss. Er fordert: „Es müssen mehrere Instrumente zur Erreichung der Ziele genutzt werden“. Dabei sieht Börkey den Ausbau der Netze bei gleichzeitiger Flexibilisierung des Angebotes und der Nachfrage als essentiell an.

Bernd Dechert vom ZVEH präsentierte in seinem Vortrag die verschiedenen technischen Lösungen für mehr Energieeffizienz. Sein Fazit: Lediglich der Bereich Gebäude-

hülle sei hinreichend abgedeckt; alle anderen Bereiche beinhalteten noch erhebliche Potentiale. Keine Zukunftstechnologie, sondern gelebte Realität sind für Andreas Goldbohm von der DSE Mini und Mikro Blockheizkraftwerke. In seinem Vortrag betonte er: „Die dezentralen Erdgaseffizienztechnologien ermöglichen jederzeit die schrittweise Entkopplung von erneuerbaren Energien“.

Dr. Sven Bode vom arrhenius-Institut schlug den Bogen zum Verbraucher weiter. Vor dem Hintergrund der geplanten Solarkürzungen untersuchte er, wie die Eigenbedarfsdeckung in der Photovoltaik weiter ausgebaut werden könnte.

Über den Verbrauchernutzen von intelligenten Zählern informierte schließlich Frauke Rogalla vom vzbv. Sie forderte: „Was wir brauchen, ist eine Lösung, die alle Kundengruppen mit ihren verschiedenen Bedürfnissen umfasst, auch wenn das bedeutet, dass sich de facto für manche nichts verändert“.

**■ SULFURCELL Solartechnik GmbH wird 15. Mitglied im Berliner Netzwerke**

Als 15. Mitglied ist die SULFURCELL Solartechnik GmbH jetzt dem Berliner Netzwerke beigetreten. Das im Technologiepark Berlin-Adlershof ansässige Unternehmen entwickelt und fertigt Dünnschichtsolarmodule auf der Basis von CIS-Halbleitern. Es gehört zu den drei weltweit führenden Firmen auf diesem Gebiet und bietet innovative Solartechnologie in mehrfach ausgezeichnete Qualität und Ästhetik an.

„Wir sehen in der Metropole Berlin ein erhebliches Potential für die gebäudeintegrierte Photovoltaik. Das gilt sowohl für Gebäudefassaden als auch für Dächer. SULFURCELL freut sich darauf, gemeinsam mit anderen Netzwerkpartnern spannende neue Lösungen zu entwickeln“, sagte Dr. Nikolaus Meyer, Geschäftsführer und Gründer von SULFURCELL.

Mit der Phoenix Sonnewärme AG und der Firma KKB Kollektorbau sind jetzt drei Unternehmen aus der Solarbranche im Berliner Netzwerke vertreten. Michael Geißler, Geschäftsführer der Berliner Energieagentur: „Das neue Mitglied wird weitere wichtige Impulse für die Netzwerkarbeit setzen. Bereits jetzt haben die beteiligten Unternehmen einige innovative Projekte auf den Weg gebracht.“ Realisiert wurden u. a. eine Gaswärmepumpenkaskade im Stadtbad Mitte, die Optimierung des Energieverbrauchs durch den Einbau einer Gebäudeleittechnik in einer Lichtenberger Schule sowie eine Geothermie-Anlage in

Kombination mit Fernwärme in einem Wohnhaus in Friedrichshain. Weitere Projekte des Netzwerkes befassen sich mit Abwasserwärmenutzung, Geo- und Solarthermie.

Die SULFURCELL Solartechnik GmbH wurde 2001 gegründet. Sie hat im Oktober vorigen Jahres im Technologiepark Adlershof eine neue Fertigungshalle und ein Verwaltungsgebäude in Betrieb genommen. Das Unternehmen mit knapp 200 Mitarbeitern wird 2010 eine Produktionsleistung von 18 Megawatt realisieren. Bei der Dünnschichttechnologie werden wenige Millimeter dicke Halbleiterschichten auf Glas aufgetragen. Die Umwandlung von Licht in Strom erfolgt in einer hauchdünnen Absorberschicht. Dadurch spart diese Technologie Halbleitermaterial und hat ein erhebliches Entwicklungspotential im Hinblick auf gebäudeintegrierte, kostengünstige Anwendungen.

Das Berliner Netzwerke nahm im September 2008 seine Arbeit auf, um zukunftssträchtige Projekte zur effizienten Nutzung von Energie und zum Einsatz Erneuerbarer Energien zu starten. Die Berliner Energieagentur koordiniert die Netzwerkarbeit im Auftrag der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen.

Weitere Informationen über die Netzwerkarbeit und die einzelnen Partner finden Sie im Internet unter: [www.berliner-netzwerk-e.de](http://www.berliner-netzwerk-e.de).

Die Berliner Energietage 2010 werden vom Berliner ImpulsE-Programm unter Beteiligung zahlreicher weiterer Veranstalter durchgeführt.

Sie werden gefördert durch die Berliner Senatsumweltverwaltung, das Bundeswirtschaftsministerium, Bundesbauministerium und das Bundesumweltministerium.

Die fachliche und organisatorische Leitung liegt bei der EUMB Pöschk.

Mit den besten Grüßen aus dem Ludwig Erhard Haus in Berlin,

Jürgen Pöschk

Die Berliner Energietage 2010 finden statt, mit freundlicher Unterstützung von:

GASAG Berliner Gaswerke Aktiengesellschaft, IHK Berlin, IWO Institut für wirtschaftliche Ölheizung e.V., HEA Fachgemeinschaft für effiziente Energieanwendung e.V., Vattenfall Europe AG, VKU Verband kommunaler Unternehmen e.V. und ZVEI Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V.

Weitere Informationen sowie Tagungsunterlagen zum Download finden Sie unter: [www.berliner-energietage.de](http://www.berliner-energietage.de)

Berliner ImpulsE  
c/o EUMB Pöschk  
Oranienplatz 4  
10999 Berlin  
Tel.: 030 - 20 14 308-0  
Fax: 030 - 20 14 308-10

[www.berliner-impulse.de](http://www.berliner-impulse.de)